

FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH, Hamburg

Lagebericht zum Geschäftsjahr

2023

I. Grundlagen der Gesellschaft

Die FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH (FFG) ist eine Tochtergesellschaft der Hamburger Hochbahn AG (HOCHBAHN).

Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Als finanzielle Leistungsindikatoren werden das geplante Jahresergebnis und die Höhe der erzielten Umsatzerlöse angesehen. Zu den nichtfinanziellen Leistungsindikatoren zählt insbesondere der Auftragsbestand.

Zu den zentralen Aufgaben der FFG zählen folgende Geschäftsfelder:

Fahrzeugtechnik

Dieses Geschäftsfeld umfasst neben der vollumfänglichen Instandhaltung der Busflotte der HOCHBAHN auch die Entwicklung, Konstruktion und Produktion von Werkstattausstattung und Sonderwerkzeugen für Elektrobusse.

Kaufmännisches und technisches Flottenmanagement

In diesem Geschäftsfeld sind das kaufmännische und technische Bus-Flottenmanagement für die HOCHBAHN angesiedelt.

Infrastrukturwerkstätten

Dieses Geschäftsfeld beinhaltet schwerpunktmäßig die Instandhaltung von infrastrukturellen Anlagen der HOCHBAHN.

Diese Geschäftsfelder und ihre derzeitigen Inhalte werden auch weiterhin die Entwicklung des Unternehmens bestimmen.

Die FFG erbringt ihre Leistungen an acht Standorten:

- Zentralwerkstätten Lademannbogen 138/139
- Betriebshofwerkstätten Langenfelde, Wandsbek, Alsterdorf, Harburg, Harburg 2, Billbrookdeich und Süderelbe

Als Full-Service-Dienstleister im Bereich des Bus-Flottenmanagements für die HOCHBAHN ist die FFG dafür zuständig, neben der Sicherstellung wettbewerbsfähiger Instandhaltungskosten auch eine insgesamt wirtschaftliche Optimierung der Busflotte unter Berücksichtigung höchster Sicherheitsstandards zu erreichen.

Der Bereich Infrastrukturwerkstätten ist auf die Betreuung der infrastrukturellen Anlagen der HOCHBAHN fokussiert. Außerdem erfolgt dort die elektrotechnische Ausrüstung von Werkstattausstattungen, insbesondere von Dacharbeitsplätzen.

II. Wirtschaftsbericht

Geschäftsverlauf

Der Umsatz beträgt 142.610 TEUR. Dies stellt eine deutliche Zunahme gegenüber dem Vorjahr dar, liegt aber unter unseren Erwartungen. Das Geschäftsergebnis wird mit 1.671 TEUR ausgewiesen und übertrifft damit unsere Annahmen.

Am Ende des Geschäftsjahres waren bei der FFG, einschließlich des Geschäftsführers und des von der HOCHBAHN zugeordneten Personals, insgesamt 337 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 322) beschäftigt. Davon waren 22 (Vorjahr 19) als Auszubildende und Praktikanten im Unternehmen tätig. Die Entwicklung der Personalzahlen liegt damit leicht über dem Vorjahresniveau und leicht unter unseren Erwartungen.

Das Geschäftsjahr 2023 verlief für die FFG insgesamt positiv und hat unsere Erwartungen insgesamt leicht übertroffen. Auch in der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage ergibt sich im abgelaufenen Geschäftsjahr ein positives Gesamtbild.

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2023 beträgt der Umsatz 142.610 TEUR und liegt damit um 10.784 TEUR über dem des Vorjahres (131.826 TEUR).

Diese Entwicklung ergibt sich im Wesentlichen aus höheren Erlösen für Arbeiten an Bussen im Rahmen der Gewährleistung mit den Fahrzeugherstellern, insbesondere durch den Tausch von Hochvoltbatterien für Elektrobusse. Daneben wirken sich höhere Erlöse für Arbeiten an Bussen mit der HOCHBAHN für Wartung und Instandsetzung positiv aus.

Darüber hinaus stehen höheren Erlösen für den Kapitaleinsatz der Busflotte geringere Erlöse für den Betriebsstoffverkauf gegenüber.

Das Betriebsergebnis¹ in Höhe von 1.734 TEUR liegt um 12 TEUR über dem Vorjahresergebnis in Höhe von 1.722 TEUR.

Höheren Umsatzerlösen stehen insbesondere höhere Material- und Fremdleistungsaufwendungen entgegen. Darüber hinaus wirken sich höhere Personalaufwendungen sowie geringere Bestandsveränderungen gegenüber dem Vorjahr ergebnisverschlechternd aus.

Der Rückgang der Bestandsveränderungen ist im Wesentlichen zurückzuführen auf geringere noch nicht abgerechnete Leistungen für die Fertigung von Dacharbeitsplätzen sowie den Einbau nachrichtentechnischer Komponenten in die Busse der HOCHBAHN.

Der Anstieg der Material- und Fremdleistungsaufwendungen resultiert aus höheren Materialverbräuchen für den Tausch von Hochvoltbatterien für Elektrobusse im Rahmen der Gewährleistung, höheren Materialverbräuchen für die Wartung und Instandsetzung der Busflotte sowie aus höheren ergebnisneutralen Aufwendungen im Rahmen des Bus-Full-Servicevertrages, denen entsprechende Umsatzerlöse in gleicher Höhe gegenüberstehen.

Der Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Zahlung einer einmaligen Inflationsausgleichsprämie, den Abschluss eines neuen Tarifvertrags zum 1. Juli 2023 sowie geringeren Effekten aus der Veränderung der Rückstellung für Verpflichtungen zum Vergütungsausgleich zurückzuführen.

¹ Jahresergebnis vor Zinsergebnis

Der im Geschäftsjahr 2023 erzielte Gewinn in Höhe von 1.671 TEUR (Vorjahr 1.681 TEUR) wird gemäß dem bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an den Gesellschafter, die HOCHBAHN, abgeführt.

Das Jahresergebnis im Berichtsjahr liegt 371 TEUR über Plan. Ergebnisverbessernd wirken sich insbesondere höhere Umsatzerlöse für Arbeiten an Bussen und höhere sonstige betriebliche Erträge aus.

Finanz- und Vermögenslage

Die Gesellschaft ist in das Cash-Pooling der HOCHBAHN einbezogen. Durch diese Einbindung partizipiert die FFG faktisch an den Konzernkreditlinien der HOCHBAHN. Darüber hinaus hat die HGV Hamburger Gesellschaft für Vermögens- und Beteiligungsmanagement mbH der FFG einen Kreditrahmen von 4.090 TEUR zur Verfügung gestellt, der im Geschäftsjahr 2023 nicht in Anspruch genommen worden ist.

Die Bilanzsumme liegt mit 16.181 TEUR um 227 TEUR über der des Vorjahres (15.954 TEUR).

Die Veränderung auf der Aktivseite ergibt sich insbesondere aus einer Erhöhung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (593 TEUR), einer Erhöhung der unfertigen Leistungen (449 TEUR), einer Erhöhung des Sachanlagevermögens (311 TEUR) sowie einer Verminderung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (-1.174 TEUR).

Die Veränderung auf der Passivseite resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Sonstigen Rückstellungen (552 TEUR), einer Erhöhung der Erhaltenen Anzahlungen auf Bestellungen (189 TEUR), einer Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-363 TEUR) sowie einer Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (-234 TEUR).

Bei einem gegenüber dem Vorjahr unveränderten Eigenkapital der FFG in Höhe von 4.100 TEUR liegt die Eigenkapitalquote bei 25% (Vorjahr 26%).

Die stichtagsbezogene Betrachtung der Bilanzrelation ergibt eine Deckung des Anlagevermögens durch eigene Mittel von 55,0% (Vorjahr 57,4%) und eine Relation der Eigenmittel zu den Fremdmitteln von 1 : 2,9 (Vorjahr 1 : 2,9).

Die im Berichtsjahr durchgeführten Investitionen betreffen im Wesentlichen Neuinvestitionen für Technische Anlagen und Maschinen sowie Neu- und Ersatzinvestitionen für Betriebs- und Geschäftsausstattung.

Die Fokussierung des Unternehmens auf eine kontinuierliche Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit wurde, wie in den vergangenen Jahren, auch im Geschäftsjahr 2023 konsequent fortgesetzt.

Durch kontinuierliche Verbesserungsprozesse, ein aktives Controlling und Qualitätsmanagement sowie die Fokussierung auf die Kernkompetenzen wurde die Wettbewerbsfähigkeit weiterhin gesichert.

Neben den o.g. Maßnahmen wurden bereits in den Vorjahren diverse tarifvertragliche Anpassungen mit dem Ziel eines wettbewerbsfähigen Personalkostenniveaus realisiert. Dies bezieht sich insbesondere auf die im Rahmen der Vorjahresabschlüsse gebildeten Wettbewerbsrückstellungen im Zusammenhang mit dem Wegfall der Leistungszulagen sowie die mit Wirkung zum 1. Januar 2008 mit dem Tarifpartner erfolgte Schaffung eines neuen wettbewerbsgerechten Vergütungssystems für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der FFG. Da reale Einkommensverluste für bereits beschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter infolge dieser Vereinbarungen vermieden werden sollten, wurden entsprechende Besitzstandsregelungen gewährt. Die zukünftigen Aufwendungen hierfür wurden ebenfalls im Rahmen der Vorjahresabschlüsse bereits durch die Bildung von Wettbewerbsrückstellungen berücksichtigt.

III. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Der Prognosebericht erstreckt sich entsprechend der internen Steuerung über ein Jahr und enthält zukunftsbezogene Angaben, die auf Erwartungen und Einschätzungen der Geschäftsleitung beruhen und Unwägbarkeiten unterliegen. Die tatsächliche Geschäftsentwicklung kann daher auch unter Berücksichtigung der im Chancen- und Risikobericht dargelegten Aspekte von der erwarteten Geschäftsentwicklung positiv wie negativ abweichen.

Die im Prognosebericht enthaltenen Erwartungen beziehen sich auf die vom Aufsichtsrat genehmigte Planung für 2024 und orientieren sich in besonderem Maße an der Geschäftsentwicklung der Gesellschafterin.

Insgesamt gehen wir für das Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr von leicht geringeren Umsatzerlösen aus. Dies resultiert im Wesentlichen aus geringeren Leistungen für den Tausch von Hochvoltbatterien für Elektrobusse im Rahmen der Gewährleistung mit den Fahrzeugherstellern. Hingegen gehen wir für die reguläre Wartung und Instandsetzung der HOCHBAHN-Busflotte von höheren Umsatzerlösen aus. Dies ist zurückzuführen auf Änderungen in der Flotten- und Flottenaltersstruktur sowie einer größeren Anzahl Fahrzeuge mit konventionellen Antrieben, die den Gewährleistungszeitraum verlassen.

Darüber hinaus erwarten wir eine Steigerung der ergebnisneutralen Erlöse für die Anmietung der Busflotte (Kapitalkosten), für Versicherungsprämien sowie für die Businnenreinigung, denen jeweils gleich hohe ergebnisneutrale Aufwendungen für die Weiterberechnung gegenüberstehen. Der Anstieg der Kapitalkosten resultiert im Wesentlichen aus höheren Anschaffungskosten für emissionsfreie Fahrzeuge.

Der leichte Rückgang des geplanten Jahresergebnisses im Vergleich zum Ergebnis der Berichtsperiode ist im Wesentlichen auf höhere Personalkosten zurückzuführen.

Für das Jahr 2024 erwarten wir somit ein Geschäftsergebnis in Höhe von 1.300 TEUR.

Risiko- und Chancenbericht

Die FFG ist in das Risiko-Chancen-Management-System (RCM) der HOCHBAHN eingebunden. Im Jahr 2023 sind zwei Risikoberichte von der Geschäftsleitung erstellt und im Rahmen der Berichterstattung dem Aufsichtsrat und dem Gesellschafter vorgelegt worden.

Derzeit werden ausschließlich schwache Risiken identifiziert.

Im Rahmen des Bus-Full-Servicevertrages ist es Aufgabe der FFG, die durch die HOCHBAHN betriebenen Busse instand zu halten, fahrbereit herzurichten und der HOCHBAHN zur betrieblichen Nutzung zur Verfügung zu stellen. Dabei ist die FFG ebenfalls für die Erfüllung der funktionalen Anforderungen der HOCHBAHN in Bezug auf den optischen und technischen Zustand sowie der Verfügbarkeit der Busse verantwortlich. Mögliche Risiken könnten für FFG im Rahmen der Einführung neuer Antriebstechnologien durch die erforderliche Beseitigung auftretender Mängel zum Beispiel durch vorzeitigen Verschleiß von Bauteilen außerhalb des Gewährleistungszeitraums entstehen, da hierfür aufgrund des Innovationscharakters bislang kaum Erfahrungswerte vorliegen.

Im Personalwesen gestaltet sich die Besetzung offener Stellen im Werkstattbereich mit geeigneten Fachkräften aufgrund einer geänderten Lage auf dem Arbeitsmarkt weiterhin schwierig. Unbesetzte Stellen können bei gleichbleibendem Arbeitsvolumen zu höheren Aufwendungen führen, wenn Arbeiten zunehmend fremdvergeben werden müssten.

Im Zulieferumfeld könnten infolge der geopolitischen Entwicklungen bezogen auf Lieferungen und Dienstleistungen teils deutliche Preissteigerungen eintreten. Hinzu kommen mögliche Lieferkettenstörungen. Sollten gravierende Störungen in der Materialverfügbarkeit auftreten, könnte der Betrieb eines Teils der Busflotte eventuell unmöglich werden. Deutliche Steigerungen der Beschaffungspreise sowie eine Reduzierung der Umsatzerlöse, bedingt durch mögliche Lieferkettenstörungen, könnten zu einem unmittelbar verringertem FFG-Ergebnis führen.

Insgesamt sind derzeit keine wesentlichen zukünftigen Risiken mit bestandsgefährdendem Charakter erkennbar, da insbesondere von einer im Wesentlichen unveränderten Fortführung der Leistungsverträge mit der HOCHBAHN im Bereich Bus und Infrastruktur zu den bisher vereinbarten Konditionen ausgegangen werden kann.

Seit mehreren Jahren werden von der HOCHBAHN Busse mit verschiedenen neuen Antriebskonzepten erprobt. Dabei beschafft die HOCHBAHN seit dem Jahr 2020 ausschließlich emissionsfreie Busse. Diese konsequente Ausrichtung der HOCHBAHN führt bei der FFG zu einem frühzeitigen Aufbau der für dieses Themenfeld erforderlichen Kompetenzen in den Bereichen Werkstatt und Engineering. Die weitere technische Entwicklung der Fahrzeuge, insbesondere im Hinblick auf emissionsfreie neue Antriebstechnologien und damit verbundener Möglichkeiten der Vermarktung des hierdurch erworbenen spezifischen Know Hows auf dem Drittmarkt, wird von der FFG somit unverändert als eine besondere Chance für die zukünftige Wettbewerbsfähigkeit verstanden. Insbesondere in der Konstruktion und Fertigung von Sonderwerkzeugen für Elektrobusse zur Produktivitätssteigerung im Werkstattbetrieb werden Marktchancen zur Erzeugung zusätzlicher Umsätze und Erträge gesehen.

Hamburg, den 7. März 2024

FFG Fahrzeugwerkstätten Falkenried GmbH



Olaf Lilla